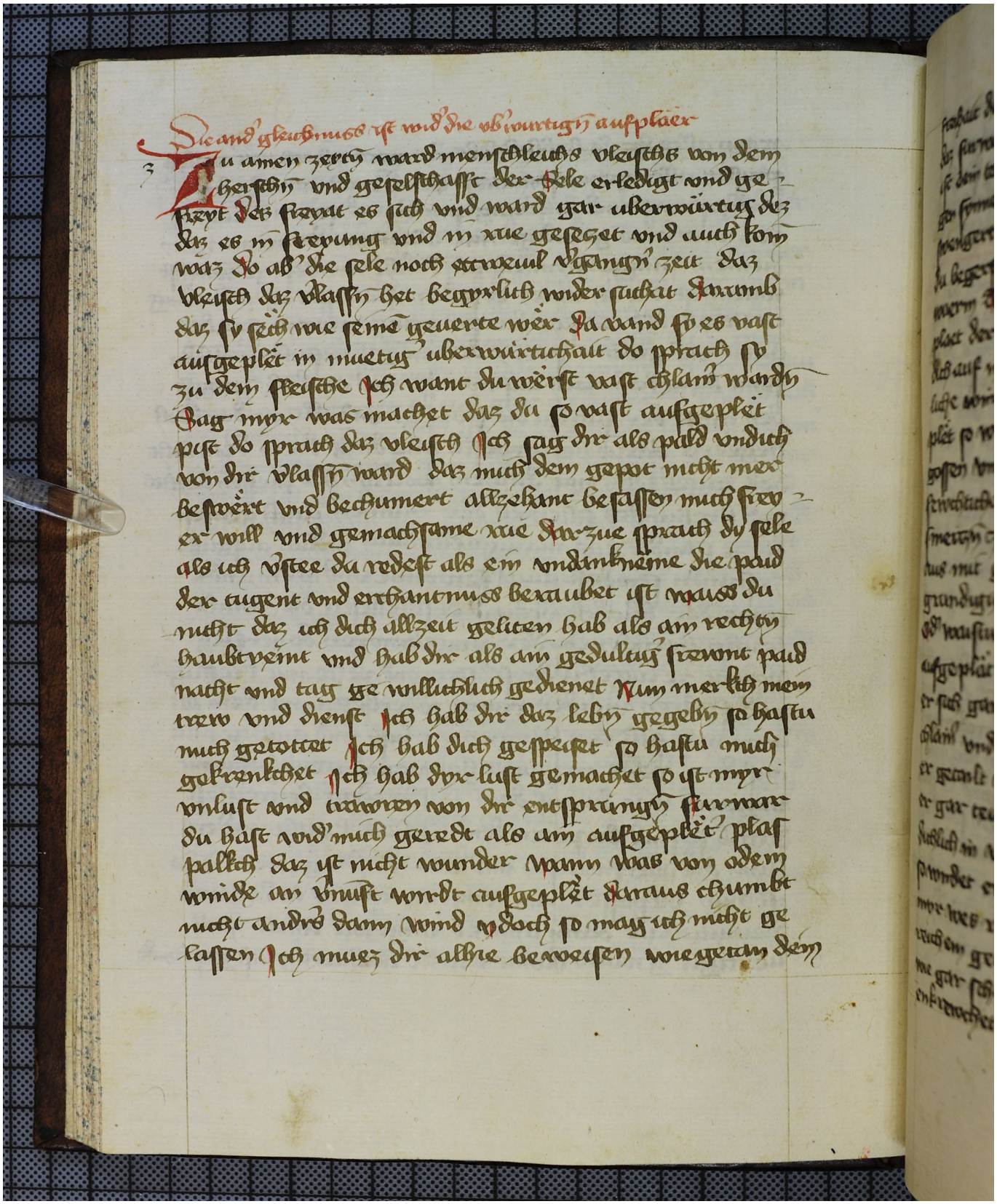
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



Die andr gleichnuss ist vnd die ob'wurtign aufplaer

3 Zu amen zeyten ward menschleichs vleysches von dem
lebenden vnd gesellschafft der sele erledigt vnd ge-
freyt Des freyat es sich vnd ward gar uberwürtig dez
daz es in freyung vnd in rue gesetzet vnd auch kom
waz So ab' die sele noch etwenul vbrangn' zeit daz
vleysch daz vlassn het begyrlich wider suchet Darumb
daz sy sich wie seine geuerte wer Ja vand sy es vast
aufgeplet in muetig uberwirtichait do prach sy
zu dem fleysche Ich want du werest vast schlam wardig
Dag myr was machet daz du so vast aufgeplet
pist do prach daz vleysch Ich sag dir als pald vndich
von dir vlassn ward daz mich dem gepot nicht mer
bestert vnd bechumert allzehant besassen mich frey-
er vnlt vnd gemachsame rue Darzue sprach du sele
als ich vstee du redest als ein vndankneme die paid
der tugent vnd erkhantnuss beraubet ist Maust du
nicht daz ich dich allzeit geliten hab als am rechten
haubtveint vnd hab dir als am gedultig streyt paid
nacht vnd tag ge vnlutzlich gedienet Nun merkh mein
trew vnd dienst Ich hab dir daz leben gegeben so hastu
mich getotet Ich hab dich gespeiset so hastu mich
gekrenket Ich hab dir lust gemachet so ist myr
vnlust vnd trawren von dir entspringen Furwar
du hast vnd' mich geredt als am aufgeplet plas
palkch daz ist nicht wunder Nam was von adem
winde an vnust wirdt aufgeplet Daraus chumbt
nicht andrs dann wind Nodoch so mag ich nicht ge
lassen Ich muez dir alhie beweisen wie geran dein